



Vorlage an den Landrat des Kantons Basel-Landschaft

Titel: Bericht zum Postulat [2013/106](#) von Hans Furer, GLP: Mehr Ehre für Carl Spitteler - Baselbieter Literaturnobelpreisträger 1919

Datum: 16. September 2014

Nummer: 2014-306

Bemerkungen: [Verlauf dieses Geschäfts](#)

Links:

- [Übersicht Geschäfte des Landrats](#)
- [Hinweise und Erklärungen zu den Geschäften des Landrats](#)
- [Landrat / Parlament des Kantons Basel-Landschaft](#)
- [Homepage des Kantons Basel-Landschaft](#)



Vorlage an den Landrat

Bericht zum Postulat [2013/106](#) von Hans Furer, GLP: Mehr Ehre für Carl Spitteler - Baselbieter Literaturnobelpreisträger 1919

vom 16. September 2014

1. Text des Postulats

Am 11. April 2013 reichte Hans Furer (GLP) das Postulat "Mehr Ehre für Carl Spitteler - Baselbieter Literaturnobelpreisträger (1919)" (2013/106) mit folgendem Wortlaut ein:

In unserer schnelllebigen Gesellschaft gehen oft grundlegende Werte verloren, weil sie nicht mehr "aktuell" sind. Kaum jemand ist sich bewusst, dass der Kanton Basel-Land einen Literaturnobelpreisträger hat.

Carl Spitteler (geboren 24. April 1845 in Liestal, gestorben am 29. Dezember 1924 in Luzern) ist 1919 mit seinem heute schwer zugänglichen Werk „Der olympische Frühling“ (1900 -1905) der Literaturnobelpreis zugesprochen worden. Nur der ursprünglich deutsche und später schweizerische Staatsbürger Hermann Hesse, nicht aber Max Frisch oder Friedrich Dürrenmatt haben diesen höchsten aller Literaturpreise erringen können.

Seit 1931 existiert an der Rheinstrasse in Liestal ein Denkmal (wer kennt es?).

Der Kanton Basel-Land muss sich als Anwalt für seinen in Vergessenheit geratenen Mitbürger einsetzen. Sein Nachlass befindet sich im schweizerischen Literaturarchiv in Bern. Letzte Publikationen (2010, 2002, 1998) liegen zwar vor. Trotzdem wissen nicht einmal mehr Phil-I-Studenten, wer Carl Spitteler war. Höchste Zeit, den Mitbürger aus der Versenkung hervorzuholen, bevor es zu spät ist. (Ein anderer Fall als PS: In Kalifornien kennt "General Sutter" fast jedes Kind und unzählige Plätze und Strassen sind nach ihm benannt. In Rünenberg steht ein Denkmal, immerhin.)

Der Regierungsrat wird eingeladen zu prüfen und zu berichten – und hoffentlich etwas vorzuschlagen –

- 1. Für Carl Spitteler ein neues Denkmal an prominenter Stelle im Baselbiet zu errichten.*
- 2. Die Herausgabe seines Werkes in Zusammenarbeit mit Institutionen (z.B. der Uni Basel) oder Verlagen zu forcieren (z.B. die zahlreichen Briefe oder Feuilletonbeiträge für die NZZ).*
- 3. Zumindest eine aktuelle wissenschaftliche Würdigung des Literatur-Nobelpreisträgers und eine wissenschaftlich begleitete Biografie aktiv in die Wege zu leiten.*

2. Stellungnahme des Regierungsrates

2.1 Carl Spitteler – eine Persönlichkeit mit internationaler Ausstrahlung

Carl Spitteler wurde 1845 in Liestal geboren, wuchs in Bern auf und studierte in Basel, Luzern, Zürich und Heidelberg Jura und Theologie. Er arbeitete als Privatlehrer in Finnland und Russland,

dann aber auch in Bern und La Neuveville sowie als Journalist beim *Bund* und der *NZZ*. In seiner zweiten Lebenshälfte liess sich Spitteler als freischaffender Schriftsteller in Luzern nieder, wo er 1924 auch starb.

Carl Spitteler ist Ehrendoktor der Universitäten Lausanne und Zürich. Er erhielt den Grossen Schillerpreis und im Jahr 1919 für sein Epos „Olympischer Frühling“ den Literaturnobelpreis, der ihm allerdings aus politischer Rücksichtnahme erst am 11. November 1920 verliehen wurde. Dafür vorgeschlagen wurde er vom schwedischen Autor Verner von Heidenstam. Zu seinem 100. Geburtstag ehrte die Schweizerische Eidgenossenschaft Carl Spitteler mit der Herausgabe der *Gesammelten Werke* in neun Bänden 1945-1950 sowie zwei Begleitbänden von 1958. Sein Nachlass liegt im Schweizerischen Literaturarchiv, in der Zentralbibliothek Zürich sowie im Dichter- und Stadtmuseum Liestal. Zum 50. Todestag wurde in Luzern eine Carl-Spitteler-Stiftung gegründet, ein Denkmal errichtet und ein Quai nach ihm benannt. Auch in Liestal und Bennwil erhielt Carl Spitteler je ein Denkmal.

Mit seinen literarischen Arbeiten und seiner bekannten Rede und Schrift *Unser Schweizer Standpunkt* von 1914 ist Spitteler eine Persönlichkeit von nationaler Bedeutung und internationalem Interesse. Sein Werk ist gut publiziert und auch rezensiert. Das 100 Jahre-Jubiläum seines Literaturnobelpreises im Jahre 2019 ist ein geeigneter Anlass, das Werk Spittelers mit der lebenden Generation zu diskutieren.

2.2 Carl Spitteler - 100 Jahre Literaturnobelpreis 1919-2019

Erste Abklärungen des Amtes für Kultur haben ergeben, dass an unterschiedlichen Orten am Werk Spittelers gearbeitet wird und vielfältige Interessen bestehen. An den Universitäten Basel und Zürich sind wissenschaftliche Arbeiten am Laufen oder in Planung. In seinem Nachlass im Schweizer Literaturarchiv befinden sich bisher noch unbeachtete Dokumente (u.a. auch Zeichnungen und Aquarelle), die das bisherige Bild von Carl Spitteler deutlich ergänzen können.

Der Regierungsrat ist bereit, für das Projekt *Carl Spitteler - 100 Jahre Literaturnobelpreis 1919-2019* die Initiative zu ergreifen. Die begonnen Abklärungen sollen fortgesetzt und an Carl Spitteler-interessierte Kreise zu Gesprächen ins Schloss Ebenrain geladen werden. Das Ziel ist, bis Ende 2015 Inhalt und Form eines zeitgemässen Jubiläumsprogramms auszuarbeiten, das der nationalen Persönlichkeit und seinem mit wichtigen Preisen ausgezeichnetes Werk gerecht wird sowie den Bedürfnissen und Ansprüchen der lebenden Generation Rechnung trägt. Dabei stehen neben zeitgemässen literarischen Formen auch filmische und theatralische Annäherungen zur Diskussion.

Diese Initiative wie auch das daraus folgende Projekt will der Regierungsrat mit einem namhaften Beitrag aus dem Swisslos-Fonds unterstützen. Die Bildungs-, Kultur- und Sportdirektion unterbreitet auf der Grundlage des konkretisierten Projekts den entsprechenden Antrag. Damit soll das Interesse an Carl Spitteler und seinem Werk gestärkt und neu zugänglich gemacht werden. Auf ein weiteres Denkmal oder eine blossе Würdigung will der Regierungsrat verzichten.

3. Antrag

://: Das Postulat wird als erfüllt abgeschrieben.

Liestal, 16. September 2014

Im Namen des Regierungsrates

Der Präsident: Isaac Reber

Der Landschreiber: Peter Vetter